

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wilhelm Tell

Rossini, Gioachino

Leipzig, [1898]

21. (Gebet und) Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-81862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81862)

Gemmy. Mathilde, Engel uns, sie führt das Glück zurück!
 Bekränzt mit Wonnelblüthen uns gnädig das Geschick!
 Uns lächelt hold das Glück! Uns blühet das Glück!

Hedwig. Mathilde, Engel uns, sie führt das Glück zurück!
 Wie nach der Nacht die Sonne, erbliht aus Schmerz
 und Wonne;
 Bald schweigt des Sturmes Wüthen;
 Mit mildem Segensblick, bekränzt mit Wonnelblüthen
 Uns gnädig das Geschick!
 Uns lächelt hold das Glück! Uns blühet Glück!

Ar. 21. [Gesbet und] Finale.

[Hedwig (nimmt die Mitte).

Wie, Herrin, willst du noch bei uns verweilen,
 Willst unsern Schmerz, willst unsre Leiden theilen?

O was kommt dir, was deinem Herzen gleich?!

Mathilde. Ihr seht mich für den Tell bei euch als Geißel
 weilen,

Wißt, für sein Leben bürgt Mathilde euch.

Hedwig. O mein Tell, was vermag, Teurer, dich mir zu
 retten?

O Gott, sei gnädig unsrer Not!

Gemmy. In Altorf ist er nicht?

Mathilde. Auf dem See dort in Ketten.

Hedwig (in größter Sorge). Auf dem See! —

Gemmy (eilt nach rechts und holt eine Fadel).

Hedwig. Und schon peitscht wild der Sturm seine Fluten!
 Ihm doppelt drohet dort der Tod.

Gemmy (kehrt mit der Fadel zurück).

Flammt denn, der Rache Gluten!

Unser Land soll dies Zeichen sehn,

Aus Flammenglanz uns soll die Freiheit auf-
 erstehn!

Hedwig. Was hoffest du?

Gemmy. Ihn zu erretten!
 Seine Blut ruft den Bund, er bricht unsre Ketten!
 Wo Gefleher, der Tyrann, wo er nur auch landen mag,
 Ihn den Tod, er küß' unsre Schmach!
 (Er eilt nach rechts ab.)

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen ohne Gemmy.

Mathilde. Im Sturm die Berge rund erbeben!
 Hedwig. Alles wankt; ach, ich zittere für sein teures Leben,
 Er schaut nicht mehr den Tag! —
 (Anieend.) Du güt'ger Gott zu dir, deinem Throne,
 Flehet die Mutter mit ihrem Sohne!
 Nicht Dual und Tod, die Tugend lohne,
 Laß untergehn Tyrannen Wut!
 O Gnade uns, hör' unsre Klage,
 Verbrechen treffe blut'ge Rache!
 Erw'ger, beschütze des Gatten Tage,
 Ach, für sein Land fließet sein Blut!

Mathilde und Schweizer Frauen (Anieend).
 Erw'ger, beschütze des Edlen Tage,
 Ach, für sein Land fließet sein Blut!

Leuthold (eilt von links herbei).

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Leuthold die Mitte nehmend.

Alle Frauen (stehen auf).

Leuthold. Folgt mir nach! Folgt mir nach.
 (Er zeigt nach dem See.)
 Nah sah ich dort dem Lande
 Den Tell in wilder Sturmesnacht;
 Entledigt ist er seiner Bande,
 Das Steuer kühn er führt mit voller Macht.